

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 s. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 4 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 s.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 s.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 s.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 113.

Neuenbürg, Samstag den 16. Juli 1910.

68. Jahrgang.

Rundschau.

Der erfolgte Rücktritt des Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg vom Reichstagspräsidium hat allgemein überrascht und ist in der gesamten Presse lebhaft erörtert worden. Zu einer Klärung der Sachlage haben die Presseäußerungen indessen vorläufig nichts beigetragen. Als Gründe seines Rücktritts hat der Erbprinz in seinem Schreiben an den Reichstagspräsidenten die immer tiefer gehende Spaltung der bürgerlichen Parteien und die Vorromäus-Enzyklika bezeichnet, und diese Gründe werden gewiß von allen billig Denkenden gewürdigt werden. Sie vervollständigen nur das Bild, das man sich bisher schon von dem Politiker Hohenlohe gemacht hatte, als eines charaktervollen Mannes, der bereit ist, in die Bresche zu treten, wenn das Vaterland es verlangt, der aber gern auf Amt und Würden verzichtet, wenn seine Ueberzeugung auf dem Spiele steht.

Karlsruhe, 15. Juli. Die Erste Kammer nahm die neue Gemeinde- und Städteordnung einschließlich der Sechstelung mit allen gegen 10 St. an.

In Pariser politischen Kreisen schenkt man der in Bergen stattgefundenen Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem französischen Geschäftsträger in Christiania, de la Voud, lebhaft Beachtung. Der Kaiser hatte Hrn. de la Voud, welcher mit dem französischen Kreuzer „Davoisier“ in Bergen eingetroffen war, zu sich auf die „Hohenzollern“ bitten lassen, wo er dann eine einstündige Unterredung mit Hrn. de la Voud hatte, über deren Inhalt noch nichts verlautet. Außerdem wird versichert, der französische Geschäftsträger sei eigens auf Wunsch des Kaisers auf Christiania nach Bergen gekommen.

Das russisch-japanische Abkommen ist nunmehr zustande gekommen. Es soll die notwendige Gleichmäßigkeit der beiderseitigen Eisenbahnpolitik in der Nordmanschurei herbeiführen, den status quo aufrecht erhalten und endlich für den Fall der Bedrohung dieses Status eine Uebereinstimmung der zu ergreifenden Maßregeln herbeiführen. Für Deutschland besteht aus diesem Vertrage vorderhand in keiner Weise Anlaß zu Besorgnissen. Irgend eine wirtschaftliche Sonderstellung nimmt unser Handel weder in der Süd- noch in der Nordmanschurei ein, unsere Interessen dort sind vielmehr nur allgemeiner Art, wie sie mehr oder weniger jedes Land dort besitzt. Die Gesamtheit dieser Interessen ist durch den Grundsatz der offenen Tür gedeckt. Es wird abzuwarten sein, wie die weitere Entwicklung diesem Grundsatz Rechnung tragen wird. Was die weitverbreitete und namentlich von französischer Seite aus genährte Behauptung betrifft, daß Rußland durch diesen Vertrag die Hände für Europa freibekommen und voraussichtlich dort, namentlich auf dem Balkan, eine energischere Politik entwickeln könnte und würde, so kann man sie getrost als leeres Gerede beiseite schieben.

Der russisch-japanische Vertrag wegen Ostasiens ist auch im Berliner Auswärtigen Amte von den Botschaftern Rußlands und Japans überreicht und erläutert worden.

Schanghai, 14. Juli. In Peking ist die Stimmung über den russisch-japanischen Vertrag äußerst erregt. Besonders spricht der Prinzregent offen seine Besorgnisse für die Zukunft der Mandchurei aus; er macht die Räte des Waiwupu dafür verantwortlich, daß sie die Dinge soweit haben kommen lassen. — Die halbamtliche chinesische Schanghai Times erklärt, der russisch-japanische Vertrag bedeute für China einen neuen Verlust an Ansehen, der dem Volke nicht verborgen bleiben könne und die Neuordnung der Verwaltung sehr erschwere. China werde gezwungen, im eigenen Lande den Zuschauer zu spielen. Seine Wünsche blieben unberücksichtigt. Die Mandchurei befinde sich auf derselben Bahn wie Korea und stände fortan nicht mehr in demselben Verhältnis zu Peking wie die übrigen Provinzen.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Juli. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Beratung der Bauordnung zu Ende geführt. Zu Art. 70 lag ein Antrag Schoch (Vp.) und Speth-Wangen (Ztr.) vor, entgegen dem Kommissionsantrag auf der Zuständigkeit der Gemeindebehörden für gewisse baupolizeiliche Entscheidungen zu beharren. Gegen den Antrag sprachen Minister v. Bischof und Kraut (V.R.). Der Antrag Schoch-Speth wurde in namentlicher Abstimmung mit 61 gegen 17 Stimmen (Sozialdemokratie, Häffner, Wieland (D. P.) und Kraut (V.R.)) angenommen. In der Schlußabstimmung wurde die Bauordnung dann mit allen 79 Stimmen angenommen. — Hierauf wurde zur Beratung des Entwurfs betr. Änderungen des Beamtengesetzes übergegangen. Der Ausschuß beantragt Zustimmung zu den Beschlüssen der Ersten Kammer. Der von der Ersten Kammer eingestellte Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes (1. Sept. 1910) wurde angenommen und das ganze Gesetz in der Schlußabstimmung einstimmig angenommen. — Bei der fortgesetzten Beratung der Denkschrift über die Fortführung der Steuerreform lag ein Antrag des Finanzausschusses vor, die Regierung zu ersuchen, die zur Beurteilung der Wirkungen der Vermögenssteuer auf die verschiedenen Berufsstände und Gemeinden bereits eingeleiteten Erhebungen fortzuführen und über das Ergebnis in einer weiteren Denkschrift den Ständen Mitteilung zu machen, wozu spätestens im Lauf des Jahres 1911 einen Gesetzesentwurf vorzulegen, der eine Erweiterung der Besteuerungsrechte der Gemeinden, insbesondere eine mäßige Erhöhung der zulässigen Gemeindeeinkommensteuer vorsieht. Die Sitzung (Vp.) hält eine mäßige Erhöhung der Gemeindeeinkommensteuer für angebracht und wünscht die Vorlage weiteren Materials über die Vermögenssteuer durch die Regierung; er gibt ferner der Hoffnung Ausdruck, daß der Landtag sich noch in dieser Wahlperiode mit der zu erwartenden Denkschrift beschäftigen werde. Die Notwendigkeit der Ersetzung der Ertragssteuern durch die Vermögenssteuer liege klar. — Hierauf wurde die Debatte abgebrochen, die in einer Abend Sitzung fortgesetzt werden soll.

Stuttgart, 15. Juli. Die Zweite Kammer beschloß heute, den § 15 der Ministerialverordnung zum Gesetz über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, betr. Kostentragung, nicht zu beanstanden. In der Debatte kam mehrfach der Wunsch zum Ausdruck, daß die überaus wichtige Materie durch Gesetz und nicht durch Verfügung geregelt werde. Weiterhin wurden einige Eisenbahneingaben beraten. Die Bitten um Weiterführung der Eisenbahn Sibirien—Osthausen nach Thannheim sowie der Nebenbahn Rottberg—Wurzach über Dietmanns nach Ellwangen wurde der Regierung zur Kenntnisnahme und die Bitte um Erbauung einer Nebenbahn von Schwenningen nach Tuttingen zur Erwägung übergeben. Die Beratung einiger anderer Eingaben hatte die Annahme von Anträgen zur Folge, in denen die Regierung aufgefordert wird, für baldige Regelung der Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangestellten sowie der Verhältnisse der technisch-industriellen Beamten einzutreten. Nachmittags 1/6 Uhr Bauordnung.

Stuttgart, 15. Juli. Die Erste Kammer hat mit 24 gegen 7 Stimmen bei der Bauordnung Art. 70 einem Antrag des Fürsten Waldburg-Zeil-Trauchburg zugestimmt, wonach die erweiterte Zuständigkeit in Ortsbaupolizeisachen nur den Gemeinden I. und II. Klasse zustehen soll. Damit ist der Kommissionsantrag abgelehnt, der dem Beschluß der Zweiten Kammer zustimmte und die Zuständigkeit auf alle Gemeinden ausgedehnt wissen wollte. Die Bauordnung wird hiernach noch einmal die Zweite Kammer beschäftigen. — Der neue Präsident des

evangelischen Konsistoriums, Dr. v. Habermaas, der an Stelle des Prälaten v. Sandberger in die Erste Kammer eintritt, ist heute eingeführt und beeidigt worden.

Stuttgart, 15. Juli. Die Zweite Kammer besaßte sich heute abend noch einmal mit der Bauordnung, weil der Beschluß des anderen Hauses zu Art. 70, die erweiterte Zuständigkeit in Ortsbaupolizeisachen nur den Gemeinden erster und zweiter Klasse einzuräumen, eine Differenz zwischen den beiden Häusern hatte bestehen lassen. Gestern hatte die Kammer noch mit einer Entscheidung beschlossen, diese Zuständigkeit allen Gemeinden des Landes einzuräumen. Heute muß nachgegeben werden, wenn das Gesetz nicht scheitern sollte. Der Bauordnungsausschuß suchte deshalb in einer sehr erregten Sitzung einen Ausweg aus der peinlichen Situation und schlug nach langer Debatte, die den Beginn der Plenarsitzung um eine Stunde verzögerte, vor, auf dem Beschluß des Hauses zu beharren, jedoch mit der Einschränkung, daß das Oberamt zuständig sein soll, wenn es sich in den Gemeinden dritter Klasse um neue mit Feuerungseinrichtungen versehene Gebäude an Baulinien oder an hergestellten Landstraßen handelt. Dieser Antrag des Ausschusses wurde nach einem kurzen Referat des Abg. Kraut mit sämtlichen 82 Stimmen angenommen, ebenso in der Schlußabstimmung einstimmig der ganze Entwurf. Auch dieser Beschluß bedeutet einen Sieg der Ersten Kammer.

Stuttgart, 15. Juli. Die Ministerurlaube werden mit dem morgigen Schluß des Landtags beginnen. Der Minister des Innern, Dr. v. Bischof und der Kultminister v. Fleischhauer werden ihren Urlaub in der Schweiz beginnen.

Welzheim, 15. Juli. Am heutigen Freitag findet in dem langjährigen Wahlbezirk Dr. Hieber die Ersatzwahl zum Landtag statt. Der Wahlkampf ist von allen vier Parteien mit größter Entschiedenheit geführt worden, doch ist erfreulicherweise von jeder persönlichen Bekämpfung der Gegner abgesehen worden. Die umfassendste Wahlarbeit hat neben der Sozialdemokratie zweifellos die Volkspartei geleistet, die noch am gestrigen Vorabend weitere Versammlungen mit bekannten Abgeordneten als Rednern abgehalten hat. Ueber den Ausfall der Wahl lassen sich nur schwer Vermutungen aufstellen. Die Sozialdemokratie wird eine wesentliche Zunahme ihrer bei der letzten Landtagswahl erzielten Stimmen zu verzeichnen haben; sie hat den Besitz durch ihren Kandidaten Kinkel schon seit Jahren intensiv bearbeitet lassen; mit welchem Erfolg, das wird der heutige Tag zu zeigen haben. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß es auf jeden Fall zu einem zweiten Wahlgang kommen wird; es müßte denn sein, daß, vielleicht verursacht durch das Wetter, die Abstimmung auf bürgerlicher Seite wider Erwarten ungewöhnlich flau ausfällt.

Stuttgart, 16. Juli. Die gestrige Landtagsersatzwahl im Welzheimer Oberamt hatte folgendes Ergebnis: Von 4784 Wahlberechtigten haben 3066, somit etwa 64,1%, abgestimmt. Es erhielten Landwirt Mohring, Hehendorf (V.R.) 602, Schultheiß Scheiger (D. P.) 597, Gemeinderat Wurst-Alsdorf (Vp.) 770, Gemeinderat Kinkel-Göppingen 1000 und Landgerichtsdirektor Gröber (Ztr.) 94 Stimmen. Ungültig waren 3 Stimmen. Es ist somit eine Nachwahl erforderlich. — Bei der Wahl am 25. Dezember 1906 fielen bei 4661 Wahlberechtigten und einer Wahlbeteiligung von 67,8% auf die Deutsche Partei 1809, auf die Volkspartei 424, auf die Sozialdemokratie 741 und auf das Zentrum 170 Stimmen. Damals wurde der deutschparteiliche Kandidat (Dr. Hieber) mit 474 Stimmen Mehrheit im ersten Wahlgang gewählt.



Stuttgart, 13. Juli. Die Einweihung des Württemberg-Denkmal bei Champigny findet am 11. Oktober statt. Die Abfahrt der Teilnehmer an der Einweihungsfeier erfolgt am 6. Okt. abends von Stuttgart.

H.-K. Stuttgart, 15. Juli. Die diesjährigen Schulferien an den hiesigen Schulen beginnen am Samstag den 23. ds. Mts. Ab dann werden sich wieder zahlreiche, hiesige Familien und Kinder in die Sommerfrischen begeben.

Stuttgart, 15. Juli. In einem Regal des hiesigen Hoftheaters ist eine große heroische Oper des Komponisten Konradin Kreuzer, der von 1812 bis 1816 als Hofkapellmeister in Stuttgart lebte, aufgefunden worden. Die bis jetzt völlig unbekannt Oper „König Konradin“ gehört zu den wertvollsten Autographen des Stuttgarter Hoftheaters.

Stuttgart, 15. Juli. Veterinärarzt Kössler, der Direktor des städtischen Schlacht- und Viehhofs, hat in diesen Tagen einen Unfall erlitten. Ein bössartiger Farnen drückte Dr. Kössler mit solcher Wucht gegen die Stallwand, daß dieser mehrere Rippenbrüche davontrug.

Stuttgart, 15. Juli. Die Frau, die in einem Hause der Hauptmannsreute sich dadurch schwere Brandwunden zuzog, daß sie Spiritus ins Feuer goß, ist den erlittenen Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

Heilbronn, 15. Juli. Die Stadtgemeinde Heilbronn führt zur Zeit einen Prozeß gegen den Reichsfiskus, der wegen seiner prinzipiellen Bedeutung auch für andere Gemeindeverwaltungen von Interesse ist. Sie streitet um die Freilassung von der Stempelabgabe für Grundstücksveräußerungen, für die sie zur Steuer herangezogen war. Das Landgericht Stuttgart hat zu Gunsten der Stadt Heilbronn entschieden.

Heilbronn a. N., 15. Juli. Der 37 Jahre alte Bauunternehmer August Haag von Klein erkrankte gegenwärtig in Sontheim einen Neubau. Während eines gestern niedergegangenen Gewitterregens suchte er mit einigen Arbeitern in der Bauhütte Unterstand, in der er plötzlich von einem Blitzstrahl getroffen wurde und tot zu Boden sank. Die anderen Leute in der Hütte wurden durch den gewaltigen Luftdruck ebenfalls zu Boden geworfen; einer wurde an der linken Seite leicht verletzt, die übrigen Arbeiter blieben unverfehrt.

Aus großer Zeit.

Auf, nach Frankreich! — so klang es vor nunmehr vier Jahrzehnten von der Mitte des Monats Juli ab durch die deutschen Lande. Der Sänger der „Wacht am Rhein“, jenes von glühendster Begeisterung und edelsten vaterländischen Empfindungen getragenen Liedes, hatte mit seinen prophetischen Worten „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ das Richtige getroffen. Fürwahr ein Donner der Entrüstung über den frevelhaften Friedensbruch der Franzosen wie des Jubels über die Einmütigkeit, mit der alle deutschen Stämme, von heißer Kampfbegierde erfüllt, die Waffen gegen den Störenfried erhoben — erfüllte unser gesamtes Vaterland. Am 15. Juli war der Krieg Frankreichs gegen Preußen beschlossene Tatsache. Sie wurde natürlich mit dem Mobilisierungsbefehl beantwortet.

Mobil — ein militärisch gewaltiges Wort von tief einschneidender Bedeutung, da wir ein Volksherr

haben, welches ohne Unterschied hoch und niedrig, reich und arm umfaßt. Wenn es ertönt, so berührt es alle Familien des Landes, ruft den Landmann vom Pfluge, den Handwerker von der Werkbank, den Kaufmann aus seinem Geschäft, den Mann der Wissenschaft von seinem Schreibtisch ab in den militärischen Rost und vor den Feind. Mobil! — So erklang es von Memel bis Rachen und Konstanz, von der Nord- und Ostsee bis zu den Alpen. Sie fehlten nicht, die süddeutschen Stammesgenossen, als das Vaterland in Gefahr war. In erhebender Einigkeit hatten die Herrscher von Bayern, Baden und Württemberg auf Grund des nach dem Kriege von 1866 abgeschlossenen Bündnisses sich an die Seite ihrer norddeutschen Brüder gestellt, und ihre Truppen waren stolz darauf, jetzt gemeinsam mit den Kameraden des sieggewohnten preussischen Heeres in schönem Wettstreit gegen den Friedensstörer zu Felde ziehen zu dürfen. Als der elektrische Funke mit Blitzschnelle die Volschaft in alle deutschen Gauen trug, daß es gelte, mit scharfem Schwert dem Franzmann und seinen Anmaßungen entgegenzutreten, da verließen die erprobten Kämpfer von Königgrätz, von Düppel und Alsen ihr Heim, Weib und Kind, nicht mit Murren nur dem äußeren Zwange gehorchend, sondern mit Freudigkeit, wenn auch mit dem durch die Sachlage gebotenen und dem gereiften Alter entsprechenden Ernst. Da leerten sich die Hörsäle der Universitäten und die oberen Klassen der höheren Schulen, und Tausende von Freiwilligen strömten herbei, wie in den Frühlingsmonaten des Jahres 1813 bei der Erhebung Preußens gegen das französische Joch.

Man kann sich denken, welchen Eindruck die Nachricht von diesem Sturme allgemeiner Begeisterung bei unsern Gegnern jenseits des Rheins hervorrief. Zu spät erkannten sie, daß sie sich einer verderblichen Täuschung über die Zustände in Deutschland hingeeben hatten. Mit Sicherheit rechneten sie darauf, daß die süddeutschen Staaten, welche erst vier Jahre vorher gegen Preußen im Felde gestanden hatten, zum mindesten neutral bleiben, wenn nicht gar gemeinsame Sache mit ihnen machen würden, daß ferner die im Jahre 1866 an Preußen gefallenen Provinzen der Regierung Schwierigkeiten bereiten, vielleicht sogar zu offener Auflehnung schreiten würden. Sie rechneten auf das krieglustige Dänemark, welches den Verlust von Schleswig-Holstein nicht verdammen konnte, auf die Hilfe Italiens, dem Kaiser Napoleon den Weg zur Einigung eröffnet hatte und schließlich auf ein Eingreifen Oesterreichs, dessen Minister Beust ein erklärter Gegner Preußens war. Aber alle diese Hoffnungen erwiesen sich als trügerisch. Frankreich, dessen Machthaber in arger Verblendung und Unterschätzung des deutschen Volksgeistes und des deutschen Heeres den Krieg heraufbeschworen hatten, blieb allein auf sich angewiesen; es fand keinen Bundesgenossen, der bereit gewesen wäre, gemeinsam mit ihm das Schwert zu ziehen. Auch Deutschland blieb allein auf sich gestellt, aber es suchte keine Verbündeten; es vertraute nach sorgfältiger Prüfung auf die eigene Kraft und auf sein gutes Recht — ihm stand das gute Gewissen zur Seite.

Die Frage liegt nahe, wie die Leiter der Geschichte Frankreichs dazu kamen, so ganz aus heiterem Himmel den folgenschweren Entschluß zum Kriege zu fassen. Schon seit Jahrhunderten waren unsere westlichen Nachbarn unsere Gegner; bis auf den dreißigjährigen Krieg und dessen Vorzeit weihen ihre Eingriffe in

die deutschen Angelegenheiten zurück. Bedauerlicherweise hatten sie dabei oft ein leichtes Spiel, da Deutschland vor seiner Einigung 1870 in viele kleine Gebiete zersplittert war, dessen Fürsten und Volksstämme sich nicht selten befehdeten. Wiederholt sahen daher die deutschen Gauen auf ihren Fluten französische Heere, welche die Städte brandschatzten, das Land auslögen und das Volk in rücksichtsloser Weise knechteten. Nach der Niederwerfung Napoleons I. trat für ein halbes Jahrhundert Friede ein, doch machten sich, nachdem Napoleon III., der Neffe des Schlachtenkaisers, im Jahre 1852 erneut den französischen Kaiserthron aufgerichtet hatte, dort wieder Belüste nach deutschem Lande bemerkbar. Als nun durch Preußens Siege im Jahre 1866 Deutschland seiner Einigung näher rückte, da loderte jenseits der Vogesen die alte Eifersucht zur hellen Flamme auf, dies umso mehr als die außerordentlichen Erfolge des preussischen Heeres den Ruhm der von den Franzosen unter dem zweiten Kaiserreich erfochtenen Siege völlig in den Schatten stellten. Das französische Volk, welches sich in eitler Selbstüberschätzung die „große Nation“ nannte, sah jetzt die Deutschen auf gleicher Stufe, völlig ebenbürtig neben sich und tabelte voll Ingrimm seine Regierung, daß sie im Jahre 1866 ohne Schwertstreich die Umgestaltung der deutschen Verhältnisse zugelassen habe. „Rache für Sadowa“ war der Ruf, der von den Vorkämpfern in Paris als Parole ausgegeben wurde und sich über das ganze Land verbreitete. Ein Vorwand zum Kriege fand sich bald; das Anerbieten der Spanier an den Erbprinzen Leopold von Hohenzollern, den spanischen Thron zu bestiegen, bot ihn. Als der Prinz sah, welchen Aufruhr in Frankreich seine Zusage verursachte, entlagte er gern, um den Vorwand hinsichtlich zu machen, aber vergebens; denn nun trat man französischerseits mit neuen Zumutungen an König Wilhelm I. heran, die dieser als seiner Ehre zuwiderlaufend, zurückweisen mußte. Trotz einer Anzahl warnender Stimmen drängte die krieglustige Partei in Paris zum Kriege und behielt die Oberhand.

König Wilhelm war inzwischen von Gms wie im Triumphzuge, überall mit Begeisterung empfangen, nach Berlin geilt. Hier trat er am 19. Juli, dem sechzigjährigen Todestage seiner hohen Mutter, der hochseligen Königin Luise, vor den des Krieges wegen einberufenen norddeutschen Reichstag und verfügte am gleichen Tage das Wiederauflösen des am Beginn der Freiheitskriege im Jahre 1813 gestifteten Ehrenzeichens vom Eisernen Kreuz. Dann als alle Vorbereitungen beendet waren, begab er sich — den bewährten Schlachtenlenker Molke als Generalstabschef — zu dem am Rheine plangerecht aufmarschierten Heere, um es nach Frankreich hinein und von Sieg zu Sieg zu führen.

Anlässlich der Enzanlagenbeleuchtung in Wildbad am morgigen Sonntag turstert Jag 986 Wildbad ab 10.11, Neuenbürg an 10.32, Pforzheim an 10.49 abends.

Voransichtliche Witterung.

Obgleich der Hochdruck im hohen Nordwesten sich verflärt hat, so ist für uns die Wetterlage ungünstiger geworden, da neue Gewitterwübel zu erwarten sind. Diese werden mehrfach wolfiges, gewittertes Wetter und einzelne Gewitterregen herbeiführen. Die Temperatur wird ziemlich warm bleiben.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher.

werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern, betreffend die Abriingung der Schulverfassung, vom 13. Juni 1910, R.N. Bl. S. 344, zur künftigen Beachtung ausdrücklich hingewiesen.

Den 15. Juli 1910.

Oberamtmann Hornung.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Gefetzlicher Bestimmung gemäß hat heuer die Ergänzungswahl des Kirchengemeinderats für die Periode 1910/16 stattzufinden.

Auszutreten haben die Mitglieder:

Gustav Palm, Apotheker,
Christian Meßger sen., Rotgerber,
Friedrich Heiner, Sensenschmied.

Ein weiteres Mitglied ist zu wählen für den † Gottlob Blais, Sensenschmied.

Im Kollegium verbleiben:

Christian Dlyp, Stadtpfleger,
Christian Loos, Fabrikdirektor,
Karl Winter, Hafner,
Adolf Bozenhardt sen., Rotgerber.

Die austretenden Mitglieder können nach dem Gefetz sofort wieder gewählt werden.

Die Wahl ist auf Sonntag den 17. Juli ds. Js., vormittags 11 Uhr (nach Schluß des Gottesdienstes) bis nachmittags 12 1/2 Uhr anberaumt und wird am Taufstein der Stadtkirche vorgenommen. Jeder Wahlzettel hat 4 Namen zu enthalten. Wählbar sind nach Art. 19 des Gwang. Kirchengemeindegesezes vom 22. Juli 1906 die über 30 Jahre alten, im wirklichen Genuße des Stimmrechts stehenden Kirchengemeindegesezes. Die Abstimmung geschieht in der Weise, daß der Wähler, sobald sein Name in der Liste vorgemerkt ist, einen zusammengefalteten Stimmzettel selbst in die Wahlurne einlegt.

Wenn im ersten Wahlgang nicht mindestens 1/2 der Wahlberechtigten abgestimmt hat, so wird die Wahl am gleichen Tage, nachmittags 4—4 1/2 Uhr fortgesetzt werden.

Den 7. Juli 1910,

Evang. Stadtpfarramt,
Uhl.

Forsamt Neuenbürg.

Benützung des Gachtalweges.

Am Montag den 18. Juli wird mit den Arbeiten am linksseitigen Gachtalweg (untere Strecke) begonnen und ist der Weg von da ab für Langholzfuhrwerke nicht mehr passierbar.

Calmbach.

Das Beerensammeln

im Gemeindefeld Räßling ist für Auswärtige verboten.

Den 15. Juli 1910.

Schultheißenamt,
Hoernle.



Georg Bacher, Neuenbürg

Gipsergeschäft und Baumaterialien-Handlung
bringt sein reichhaltiges Lager in folgenden Artikeln in
empfehlende Erinnerung:

Bad-, Schwemm- und feuerfeste Steine,
Fals-, gewöhnliche und Glasziegel,
Ablaufsteine und Wassersteine in Terrazzo,
Steinzeug, Ton- und Zementplatten für Fußbelag,
glasierte Wandplatten in versch. Dessins,
Ton- u. Zementröhren, Klosetts,
Viehstribben und Schweinströge,
Bakula- und Bambusgewebe, billiger Ersatz
für Deckenschalung,
prima Portland-Zement, Gips und Kalk in Säcken,
Düngerfalk,
Dachpappe, Teer und Carbolinum,
Kamintürchen, Dachfenster, Schornstein-
ventilatoren und Aufsätze,
überhaupt sämtliche Bedarfsartikel für das Baugewerbe.
Platten- und Terrazzoböden
werden auf Wunsch von meinem Geschäft aus verlegt.
Bei ganzen Waggons entsprechender Rabatt.

Hermann Just

prakt. Zahntechniker

Pforzheim, Marktplatz Nr. 16

im Hause Dr. Hof's Apotheke (Eingang Höllgasse)

Sprechstunden:

von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends;
an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr.
Telephonruf 1687.

Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II. v. Würtbg.



Jahres-Versand
4000 000 Flaschen.
Überall erhältlich.

Niederlage in Neuenbürg: Wilhelm Enzlin, Kaufmann.

Chr. Paul Rau, Wildberg

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

empfiehlt

Futterschneidmaschinen DRP. Nr. 182837,

beste Maschine
der Gegenwart
für Kraftbetrieb.



Dreschmaschinen

mit einfacher und vollständiger
Reinigung,

Transmissionsanlagen

mit Ringschmierlager in ver-
schiedener Bauart, sowie leichte gusseiserne, zweiteilige schmiedeiserne und
hölzerne Riemenscheiben, unter Garantie für zweckmässige und solide Aus-
führung.



A. Forstamt Hoffelt.
Post Teinach.

Reigholz-Verkauf

am Mittwoch den 27. Juli,
vormittags 10¹/₂ Uhr

im „Lamm“ in Aigenbach aus
Gut Aigenbach Abt. I 1, 3, 4,
5, 6, 8, 10, 11, 13, 14, 17,
18, 19, 20, 21, 22, 23, 34,
35, 38, 60, 62:

Rm.: buchen: 1 Schtr., 35
Kusch.; Kadelh.: 157 Prgl.,
466 Anbr. u. 83 Ta.-Koller;

am Donnerstag den 28. Juli,
vormittags 10¹/₂ Uhr

in der „Sonne“ in Aichelberg
aus Gut Rehmühle Abt. II 9,
10, 15, 46, 52, 53; III 4, 8;
aus Gut Aichelberg Abt. II
23, 24, 26, 27, 31, 39, 59, 60:

Rm.: buchen: 12 Prgl., 11
Kusch.; Kadelh.: 260 Prgl.,
568 Anbr., sowie 12 Ta.-
und 17 Fo.-Koller.

Auszug für jeden der beiden
Verkäufe vom K. Kameralamt
Altensteig erhältlich.

Handelsschule

H Merkur, Pforzheim.

Damen u. Herren finden prakt.
und gewöhnl. Ausbildung für den
kaufm. Beruf, sowie in allen mod.
Sprachen. Prospekte gratis durch
Conr. Marquart.



Beste und billigste Ernte
für **Apfelmost**
ist daraus

Bader's Most-
Konserven
bereitete Most.

Patentamtlich geschützt.
Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.

Vom echten Obstmost
nicht zu unterscheiden

1 Liter stellt sich auf ca. 6 &

Niederlagen durch Plakate ersichtl.

Alleiniger Fabrikant:

Fritz Müller jun., Göppingen.

Räumungs-Verkauf.

20% Rabatt! 20% Rabatt!
in Seidenblusen, Unterröcken,
Schürzen, Wäsche

von heute ab, bei

E. Weinbrenner Nachf.

Inh.: Helene Schanz

König-Karlstr. Wildbad. Villa De Ponte.



NORDEUTSCHER LLOYD - BREMEN

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen
Bremen-New York Bremen-Baltimore Bremen-Galveston Reichspostdampfer-
Linien
zweimal wöchentl. Bremen-Canada Bremen-Cuba
direkt od. über Süd-Genoa-New York Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
hampson-Cherbourg Bremen-Philadelphia Bremen-La Plata Bremen-Australien
Nähere Auskünfte erteilen Norddeutscher Lloyd in Bremen oder dessen Agenten. In

Neuenbürg: Martin Lutz, i./Fa. Th. Weiss;

Wildbad: Fr. Adolf Briegleb, Sekretär des Kurvereins;
oder die Generalvertretung

Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Unerreicht in Feinheit des Aromas, Ausgiebigkeit
und Billigkeit ist

MAGGI's Würze.

empfohlen von

Adolf Lustnauer.

In Original-
flaschen u. nach-
gefüllt bestens

Man
mache zuerst mit
eine kleine
Befehlung.

Mayer-Mayer

Weingrosshandlung

in **Freiburg** (Baden)

Wer eine erste
Genuss bekom-
men hat, wird
immer wieder
bestellen.

altbekannt durch außerordentlich gute Bedienung
der vielen Tausenden von Abnehmern in
Württemberg und Hohenzollern

leistet Garantie dafür, daß ihre Weine nicht verfälscht sind
und ver- **Alte Weine.** Ein **Alter Wein** ist für
die Erhaltung der Gesundheit
von großem Wert; für schwächliche und kranke Leute ist ein
alter Wein vielfach unbedingt notwendig, was jeder Arzt
bestätigen kann. Das Geschäftshaus trägt die Kosten der
Bahnfracht und bewilligt event. mehrmonatliche Vorfrist;
die Fässer werden geliebt, Probefläschen von ca. 25, 30, 40
und 50 Liter. Wegen Bestellungen oder Zusendungen kleiner
Proben und Preisliste wende man sich entweder brieflich
direkt an die Firma oder an die Agenten im dortigen Bezirk.

Besonders beliebte Weinsorten sind:

Alter Weißwein zu 65, 70, 75 u. 80 & per Liter.

Alter Rotwein zu 65, 70, 80 u. 90 & per Liter.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen

in Extraktform

(gesondlich geschützt)

ein natürlicher Früchtertrakt, die Bestandteile
des Apfels und Zitrus enthalten, liefern ein
vorzügliches, wohlbelumliches u. haltbares
Gaugetränke, das sich in Tausenden von
Familien eingebürgert hat.

Edelster Ertrag für Apfelmost, wobei sich
das Liter nur auf 6 Pfennig

stellt. Portionen zu 150, 100 und 50 Liter

sind überall erhältlich in Apotheken,
Drogerien und Kolonialwarengeschäften.

Niederlagen durch Plakate mit nebenstehen-
dem Bild erkenntlich. Man achte genau
auf Namen und Schutzmarke.

Hugo Schrader vorm. Julius Schrader
Feuerbach-Stuttgart.



Wildbad.

Sonntag den 17. Juli ds. Js.

mit eintretender Dunkelheit

Beleuchtung der Gasanlagen mit großem Feuerwerk und Konzert.

Eintritt 1 Mk. (ohne Anspruch auf einen Sitzplatz).

Tribünenplatz nummer. 2 Mk.

Nach Beendigung Extrazug nach Pforzheim mit Anhalten an allen Zwischenstationen. — Anschluß nach Calw.

Bezirks-Wirtsverein Neuenbürg. Die nächste Hauptversammlung

findet

am Mittwoch den 20. Juli ds. Js., nachm. 2 1/2 Uhr im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Schwann mit folgender Tages-Ordnung statt:

1. Berichterstattung des Delegierten über den 25. Verbandstag der Wirte Württembergs in Stuttgart am 18. und 19. Juli 1910.
2. Zweck des Bezirks-Wirtsvereins.
3. Anträge von Mitgliedern.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Verschiedenes.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder und solche Kollegen, die dem Verein noch nicht angehören, zu zahlreichem Besuche höchlichst ein.

Der Vorstand: Der Kassier u. Schriftführer:
G. Kienle. G. Budek.

Ausverkauf.



Kinderwagen, Sportwagen,
Leiterwagen und Reiseartikel

verkauft wegen Umzug zu jedem annehmbaren Preise.

Wilh. Bross,
Pforzheim, Bahnhofstraße 3.

HOLZ- bearbeitungs- Maschinen neuester Bauart

und in vorzügl. Ausführung mit Phosphorbronze-Ringschmier- oder Kugellagerung für Gross- und Kleinbetriebe liefert als Spezialität

Adolf Aldinger

Obertürkheim
bei Stuttgart.



Anzahlend 2000 Handkäse-Gelbfert!

Viele Anerkennungen!

Fettprozentige Allgäuer Limburger

hell und feinschnittig, 3/4 reif und sehr haltbar, versendet in Kisten von 40—60—80 Pfd., das Pfd. zu 34 Pfg. franko.

Prima feinen fetten Stangen-Limburger

in Kisten von 60—80 Pfd., das Pfd. zu 38 Pfg. franko.

Guten schmackhaften Schweizerkäse von 25—50 Pfd. zu 68 Pfg. franko. Probekolli ca. 12 Pfd., das Pfd. 6 Pfg. mehr.

Adam Oettle, Kirchheim-Teck (Württemberg.)

Neuenbürg.

Nach mehrjähriger Tätigkeit an der inneren und chirurgischen Abteilung des städt. Krankenhauses Heilbronn (Oberarzt Dr. Geisler, Chefarzt Dr. Mandry) habe ich mich hier als

praktischer Arzt und Spezialarzt für Chirurgie und Röntgenologie

niedergelassen.

Sprechstunden:

Werktags von 9 bis 10 Uhr und 1/2 bis 1/23 Uhr in der Wohnung (Gasthof zur Sonne, I. Stock, Telephon Nr. 66). Sonntags nur vormittags.

Im Bezirkskrankenhaus zu treffen von 11 bis 12 Uhr.

Dr. med. G. Henzler,

Oberarzt der chirurg. Abteilung des Bezirkskrankenhauses.

Billig! Strohhüte! Billig!

wegen vorgerückter Saison

Serie I per Stück 40 Pfg.

Serie II " " 60 "

Serie III " " 80 "

sonst bei allen couranten, besseren Sorten 15% Nachlaß.

Paul Wilhelm.

Grosse, guteingeführte und leistungsfähige

Annoncen-Expedition

sucht einem bei Behörden und der Geschäftswelt gut eingeführten Herrn für den Platz Neuenbürg und nächste Umgebung ihre

Agentur zu übertragen.

Gefl. Angebote erbeten unter U. 6229 an die Expedition des Blattes.



Am Sonntag

wenn die Damen in hellen Kleidern gehen, kann man so recht sehen, wo mit Hammer's Seife und Seifenpulver gewaschen wird. Die damit gewaschenen Kleider fallen sofort auf durch ihre ungewöhnliche Reinheit und Frische. Die Damen, die etwas auf sich halten, wissen wohl, warum sie nur jene berühmten Waschmittel benutzen.



Sternwool-Sportkleidung aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung,
auch für Ungewöhnte!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Schwarzwald-Verein.



Sonntag, 17. Juli, nachmittags

Ausflug mit Damen

nach Kleinenhof und Wildbad. Abfahrt Neuenbürg 1.38 Uhr. Abmarsch Calmbach 2 Uhr.

H. Bozenhardt.

2 Tagelöhner

per sofort oder für später gesucht.

Friedr. Waldbauer,

Bügelmaschinenfabrik, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Eine freundl. Wohnung

von 2 Zimmern und Zubehör hat bis 1. August oder später zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Neuenbürg.

2jährigen Tränbliswein

hat zu verkaufen
Kirchenpfleger Blach.

PATENT-BÜRO

H. Haller, Pforzheim,
Kienlestr. 3 : Teleph. 1455.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12 000—19 000 tons grosser Doppelschrauben-Dampfern den

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York, 14täg. Donnerstags nach Boston.

Ankunft beim Agenten:

Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg.

Wie süß

steht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:

Stedenpferd · Bienenmilch · Seife

v. Bergmann & Co., Rabenst.

Preis à St. 50 Pfg., ferner ist der

Bienenmilch-Cream Dada

ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen Sommerprossen. Tube 50 Pfg. bei:

G. Lufbauer; Albert Kengart;

Karl Wähler in Neuenbürg.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 8. Sonntag nach Trinitatis,

den 17. Juli,

Predigt 10 Uhr (Röm. 8, 12—17;

Lied Nr. 406):

Defan 11 1/2

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr

für die Töchter:

Stadtvicar Schlatter.

(Nach Schluß des Vormittags-

gottesdienstes Wahl zum Kirchen-

gemeinderat.)

Wittwoch, den 20. Juli, morgens

7 Uhr Bestunde.